

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 11

Artikel: Blumen-Hygiene
Autor: Weckert, David
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

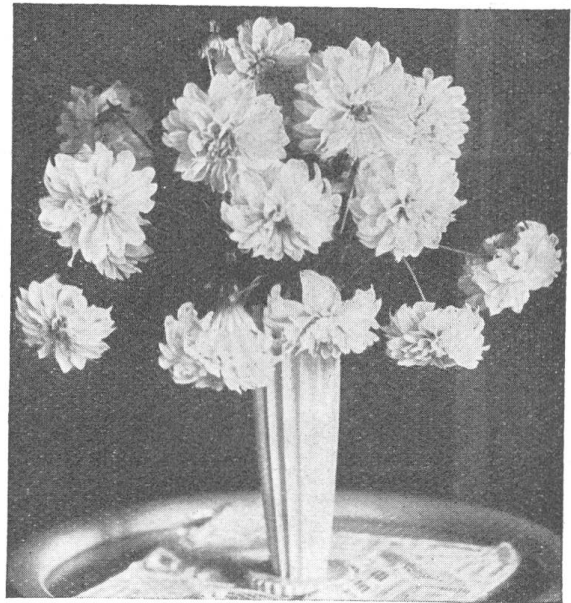
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B L U M E N - H Y G I E N E

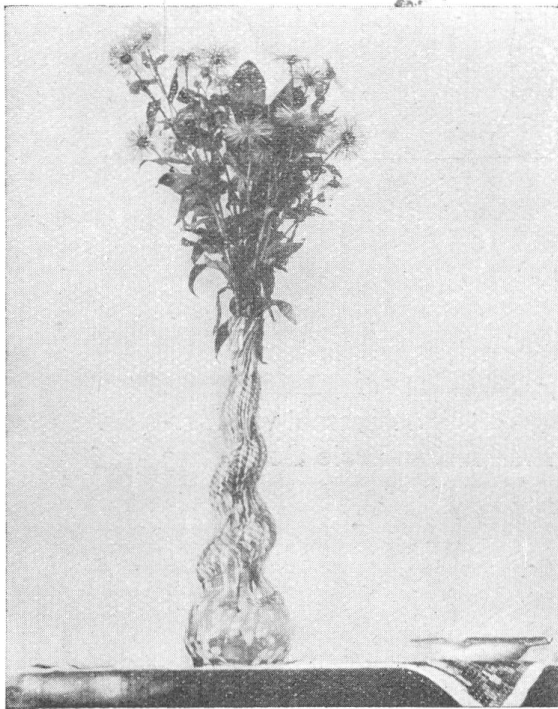
Von David Weckert, Blumenhändler

In einem zu engen Anzug ist es Ihnen nicht wohl, Sie haben das Gefühl zu ersticken. Ein gleiches Folterwerkzeug wie für Sie der zu enge Anzug, bedeutet für die Schnittblume eine zu enge Vase. Die unsinnigste Vase, die ich kenne, ist die Schlangenvase. Das sind jene Vasen, die einen furchtbar dünnen Hals haben. Es gibt Leute, die einen ganzen Strauss in eine solche Vase hineinpresse können. Die Blumen sind aber in kurzer Zeit dahin. Diese Vasen haben ausserdem den Nachteil, sehr unsicher zu stehen. Sie mögen recht sein, so lange sie leer sind, weil sie dann vielleicht eine Zierde bilden. Man darf auch ruhig einen einzigen Zweig hineinstellen, niemals aber einen ganzen Blumenstrauß. Am besten eignen sich die Bechervasen oder die breiten Stangenvasen, denn je breiter die Vase, desto besser für die Blumen. Für kurzstielige Blumen gibt es heute sehr schöne Schalen.

Wir werden im Laden oft ersucht, einen



„Geeigneter sind die breiten Stangenvasen . . .“



„Es gibt Leute, die einen ganzen Strauss in eine solche Vase hineinpresse . . .“

Blumenstrauß künstlerisch zusammen zu binden. Das ist schön und recht, und wir tun es gern; aber ich vergesse nie, den Käufer zu mahnen, den Strauss vor dem Einstellen auseinander zu lösen. Blumen, die zusammengebunden in die Vase kommen, sterben sofort.

Die meisten Leute wissen, dass man Schnittblumen von Zeit zu Zeit unten am Stiel etwas abschneiden muss. Warum? Sobald der Anschnitt am Stengel verdorrt ist, kann die Blume kein Wasser mehr ziehen. Deshalb tut man gut daran, jede Blume, die man gekauft hat, frisch zu beschneiden, bevor man sie ins Wasser stellt, und zwar mit einem langen schiefen Schnitt, damit die Saugfläche möglichst gross ist. Beschneiden Sie den Stiel nur so wenig, dass gerade die braune Stelle entfernt wird. Rosen schneide ich nicht gern, besonders im Sommer nicht, weil sie nach dem Abschneiden oft plötzlich aufgehen. Bei Blumen, welche einen harten Stengel haben, wie der Flieger oder die Schneeballen, ist es notwendig, den Stiel unten etwas abzuschaben, so dass das Stielinnere frei liegt. Der holzige Stiel hat eine sehr kleine Saugkraft,

und durch das Abschaben wird die Saugfläche entsprechend grösser. Der Flieder hält länger, wenn man ihn vor dem Einstellen etwa eine Stunde lang bis zur Blume ins kalte Wasser stellt.

Achten Sie darauf, dass der Stiel der Blume nicht den Boden der Vase berührt. Die Blumen müssen unbedingt in der Vase schweben, da sonst die Saugfläche des Stieles verkleinert wird. Alle Blumen sollten mindestens bis zur Hälfte des Stieles im Wasser stehen. Es gibt Blumen, bei welchen ganz besonders darauf zu achten ist, Rosen zum Beispiel werden sonst sofort welk.

Die wenigsten Blumen vertragen es, lange ohne Wasser herum zu liegen. Stellen Sie sie immer so bald als möglich ein, wenn Sie sie eine Zeitlang frisch haben wollen. Man darf Blumen nicht vollständig auf Wasser legen, dann werden sie sofort braun und sterben ab. Lilien und Hortensien bekommen Flecken, wenn sie nur etwas angespritzt werden. Nelken hingegen sind weniger empfindlich.

Man kann Blumen, welche am Welken sind, wieder frisch machen, aber natürlich nur neue Blumen und nicht solche, die vor Altersschwäche welken. Wenn ich zum Beispiel im Herbst Chrysanthemen oder holländische Rosen bekomme, so sind sie meistens von der Reise erschlaft. Dann stelle ich sie bis an den Kopf ins Wasser, und in zwei, drei Stunden haben sie sich ganz erholt.

Ich weiss, dass manche Leute glauben, wir Blumenhändler hätten kleine Zaubermittelchen, um die Blumen lang schön zu erhalten. Im Sommer haben wir allerdings ein solches Mittel, aber es ist verblüffend einfach, und auch Sie können es anwenden. Wir geben jeden Tag in jedes Blumengefäss ein kleines Stücklein Eis, damit das Wasser frisch bleibt, das ist alles.

Manche Leute geben Salz oder sogar Aspirin ins Wasser. Ich glaube nicht, dass das auf die Haltbarkeit der Blumen einen Einfluss hat. Das Wasser sollte im Sommer jeden Morgen und jeden Abend gewechselt werden, zum mindesten aber einmal im Tag. Es gibt Blumen, deren Blätter am Stiel, der im Wasser steht, sehr schnell verwesen. Diese haben frisches Wasser noch nötiger als die andern. Die Margriten gehören dazu, wie überhaupt die meisten Büschelblumen. Für Schnittblumen ist Leitungswasser eben so gut wie Regen- oder gestandenes Was-



E. Bieber Berlin.

Es ist ja so wenig notwendig

um sich eine frische, schöne Haut zu erhalten!

Es genügt dazu, sie täglich mit der feinen Zephyr-Gesichtsseife - die eigens für die Hautpflege geschaffen wurde - zu waschen und sie nachher leicht mit der milden Zephyrcreme einzureiben. Das erfrischt und belebt die Haut, stärkt sie für einen weitem Tag und erhält sie jugendschön und rein.

FRIEDRICH STEINFELS ZÜRICH



ser, im Unterschied zu den Topfblumen, für die gestandenes Wasser viel besser ist. Im Winter haben die meisten Blumen gern temperiertes Wasser, besonders Blumen, welche treiben, zum Beispiel Flieder, Rosen oder Orchideen.

So sehr die Blume im Garten die Sonne liebt, im Zimmer in der Vase mag sie Sonnenschein nicht vertragen. In einer halben Stunde sind die meisten Blumen, die an der Sonne stehen, verwelkt.

Am längsten halten Blumen, die am Morgen früh geschnitten wurden, bevor die Sonne darauf scheint und solange noch Tau auf ihnen liegt. Blumen, während Sonnenschein geschnitten, erholen sich in der Vase nie so recht; sei es aber sonniges oder trübes Wetter, eine Blume, morgens früh geschnitten, hält immer länger als die Blume untertags geschnitten. Sie ist straffer und widerstandsfähiger.

Je kühler das Zimmer, um so länger halten die Blumen. Deshalb ist es wichtig, im Winter die Blumen wenigstens über Nacht in einen kühleren Raum zu stellen, vielleicht in die Küche oder in den Korridor.

In meinem Schlafzimmer, in dem während des ganzen Winters nie geheizt wird, halten sich die Nelken wunderbar. Sie wachsen und gehen auf, trotzdem sie in der Vase stehen. Im Winter werden die Blumen manchmal vor das Fenster gestellt. Tun Sie das nie, denn sie erfrieren! Es ist übrigens auch im Sommer gefährlich Schnittblumen ins Freie zu stellen, da sie Temperaturschwankungen schlecht vertragen.

Die Haltbarkeit der Blumen ist im Sommer anders als im Winter. Im Sommer: Die hiesigen Rosen bleiben 2—3 Tage, holländische 4—5 Tage frisch, Gladiolen 8—10 Tage, Zinien und Asters 6—7 Tage, Dahlien nur 2—3 Tage; Nelken halten sich im Sommer 6—8 Tage schön. Am wenigsten haltbar sind die Veilchen; sie halten oft nur einen halben Tag. Sie gehören in die frische Frühlingsluft und nicht ins warme Zimmer. Im Winter halten sich Riviera-Margriten am längsten, manchmal bis zu 14 Tagen, holländische Rosen 6—8 Tage. Auch Chrysanthemen sind haltbar. Orchideen bleiben manchmal mehr als einen Monat lang frisch, sind aber ausserordentlich teuer.

So müssen Sie luft- und sonnenbaden!

Reiben Sie sich vor dem Sonnenbade, das nie mit nassem Körper erfolgen darf, mit

NIVEA-CREME
NIVEA-ÖL (Hautfunktions-
u. Massage-Öl)

kräftig ein. Beide enthalten – als einzige ihrer Art – das hautpflegende Euzerit, beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes und geben wundervoll gebräunte Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt bei unfreundlicher Witterung gegen starke Abkühlung, die leicht zu Erkältungen führen kann, so dass Sie auch an kühlen Sommertagen in Luft und Wasser baden können.

Nivea-Creme:
Dosen Fr. 0.50 bis 2.40
Zinntuben Fr. 1.—, 1.50
Nivea-Öl in Flaschen:
Fr. 1.75 und Fr. 2.75
PILOT A.-G., BASEL